

Bischof Dr. Markus Dröge

Wort des Bischofs radioBerlin 88,8

Samstag, den 30. Dezember 2017

Jahreswechsel - Wünsche für das neue Jahr

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

In den Tagen zwischen den Jahren dürfen wir zur Ruhe kommen. Wir können zurückschauen auf das ausgehende Jahr und dabei tastend auf das neue blicken. So mischen sich in die persönliche Jahresschau oft Dankbarkeit und Freude, aber auch manche Traurigkeit.

Nicht alle Geburtstage von Menschen aus dem Freundes- und Familienkreis können in den neuen Kalender übertragen werden. Manche Adressen machen Trennungen bewusst. Sie gehören zu Menschen, von denen wir lange nichts mehr gehört haben, weil wir uns aus den Augen verloren haben oder verlieren wollten. Bei einigen Eintragungen in meinem Kalender wusste ich schon gar nicht mehr, worum es ging. Bei anderen war die Erinnerung sofort wieder da. Oft rauscht die Zeit einfach nur vorbei. Manchmal hinterlässt sie Spuren. So lasse ich das Jahr Revue passieren – in einer ganz besonderen Stimmung – zwischen den Jahren eben. Der Berliner Theologe Jochen Klepper hat das vor 80 Jahren in einem berührenden Lied beschrieben. Es ist ein Gebet: „Der du die Zeit in Händen hast, HERR, nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen.“ Der Vers begleitet mich zu jedem Jahreswechsel. Doch es gab nicht nur Last. Viele gute Tage haben sich einen Platz in Kalender und Gedächtnis gesichert. Berufliche Höhepunkte im Leben eines Bischofs: Gute Begegnungen auf dem Kirchentag in dieser Stadt, festliche Gottesdienste zum Reformationsjubiläum, die viele Menschen erreicht haben. Private kostbare Momente: Tage, an denen alte Freunde uns überraschend besuchten. Fröhlichkeit, Ausgelassenheit, verbindender Streit über das, was uns bewegt und beschäftigt. Im Rückblick bin ich erstaunt, wie viele Gelegenheiten es in diesem politisch so bewegten Jahr gab, fröhlich und glücklich zu sein. Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie Zeit finden, sich diese Augenblicke zum Jahresende in Erinnerung zu rufen.

Und was wünschen wir uns fürs neue Jahr? In Berlin wünscht man gerne einen guten Rutsch. Das gefällt mir, weil Rutsch ja nicht das wetterbedingte Hineinschlittern in das neue Jahr meint, sondern Rutsch die eingedeutschte Variante von Rosch ist. Das stammt aus dem Jiddisch-Hebräischen und bedeutet Anfang.

So wünsche Ihnen einen guten Anfang. Einen hoffnungsvollen Start in ein gesegnetes neues Jahr. Ein Jahr in dem wir sicher nicht von unangenehmen Ereignissen verschont bleiben werden, aber in dem wir uns in allem von Gott begleitet wissen. So endet das Gebt von Jochen Klepper: Der Du allein der Ewige heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten: Bleib Du uns gnädig zugewandt und führe uns an Deiner Hand, damit wir sicher schreiten.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 2018!